

Emil Wachter

Der Inbegriff eines Zuhause

... Ich habe Maria Stapp bei vielleicht Beuronen Künstlertagen gesehen. Was ich sofort und jedesmal, wenn ich eine Arbeit von ihr zu sehen bekam, empfunden habe, war die selbstverständlich und dabei anziehende - wie in einer Melodie, zu man die Liedworte nicht weiß - versunkene Einheit von Mensch und Werk. Wie das Versprechen bei einer Freundschaft oder die Mitteilung von etwas Ersehntem. Hinzu kommt, daß Maria Stapp dem engen Kreis um Josef Weiger und wie man wußte, Romano Guardini oder Pfarrer Endrich gehörte, der lange Jahre den Rottenburger Kunstverein sehr väterlich, umsichtig und zugleich weitschauend leitete.

Als damals junger Mann empfand ich bei allem Ungestüm und aller Unsicherheit des beruflichen Anfangs vor allem ein Gefühl des Lernenwollens, auch des Angenommenseinwoilens seitens älterer Kollegen oder solcher Gestalten, wie Pfarrer Weiger. Etwa gleichalt waren bei diesen Beuronen Tagen O. H. Hajek, Erich Hauser, Emil Kies, Lothar Quinte u. a., während Wilhelm Geyer als ältere und nicht nur körperlich herausragende Figur stets etwas mild Königliches hatte. Die stärkste Erinnerung aber, bis in Einzelheiten, sind die biblischen Meditationen, die Josef Weiger auf den Tagungen gegeben hat, zu meinem Bedauern jeweils nur eine. Seine Art der Betrachtung einer biblischen Gestalt hat mir damals sehr viel geöffnet, was ich beim Lesen der betreffenden Geschichten nie zu sehen imstande gewesen wäre. Dazu gehörte nicht nur seine eigene Erscheinung, hoch gewachsen und leicht nach vorn gebeugt, sein helles Gesicht eines Weisen und Gütigen, sondern auch die von großer Gefühlstiefe durch wärmte und nie laute Stimme. Diesen Mann habe ich verehrt, wie Wenige, denen ich begegnet bin und, obwohl ich wenig von ihm wußte.

So war Mooshausen für mich damals der Inbegriff eines Zuhause, das zwar unerreichbar, aber in der Phantasie desto reicher ausgestaltet war. Und da ich nie dort gewesen bin, hat es sogar etwas von dem Zauber behalten, den die vertrauten und verehrten Namen ihm verliehen

Begegnungen in Mooshausen, S. 45/46